



R E G I O I N F O R M 1 / 1 2 

JAHRESBERICHT 2011



VORWORT



*Liebe Mitglieder, Partner und
Freunde der REGIO BASILIENSIS*

Seit meiner Wahl als Präsidentin der REGIO BASILIENSIS anlässlich der Generalversammlung 2011 darf ich die Geschicke dieser traditionsreichen Organisation mitbestimmen. Ich mache dies mit grosser Freude, gibt mir doch dieses Amt die Möglichkeit, meiner Heimatregion, in der ich aufgewachsen bin, in der ich meine berufliche und politische Laufbahn gestartet habe und der ich so viele schöne und wertvolle Begegnungen zu verdanken habe, etwas zurückzugeben.

Zuallererst gilt es, den Kerngedanken der REGIO BASILIENSIS weiterzutragen: Alles was wir tun, tun wir mit dem Blick darauf, einen Mehrwert für diese Region zu schaffen, die sich über mehrere Kantone und drei Länder erstreckt. Wir wollen einen aktiven Beitrag leisten, dass die Dreiländerregion am Oberrhein im europäischen Wettbewerb eine Spitzenposition erreichen und nachhaltig sichern kann. Wir tun dies immer im Zusammenspiel mit anderen Akteuren und Partnern dies- und jenseits der Grenzen, weil wir überzeugt sind, dass es in unserer von politischen Grenzen durchzogenen Region noch mehr «Miteinander» braucht. Dabei setzen wir uns ein für vereinfachte Strukturen, klare Aufgabenanforderungen für alle Beteiligten sowie engere Kooperationen oder gar Fusionen zwischen einzelnen Organisationen, wo dies Sinn macht. Schliesslich muss auch der Blick nach Aussen gestärkt werden, um die Region mit ihren Leistungen und Anliegen besser sichtbar zu machen und zu positionieren.

Anfangs 2012 wurde ein wichtiger Schritt unternommen, um die regionalen Kräfte zu bündeln: Die Metropolitankonferenz Basel wurde gegründet. Damit wurde eine gemeinsame Kommunikations- und Handlungsplattform für die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft geschaffen, welche die gemeinsame Interessenvertretung in den strategischen Themenstellungen für den Metropolitanraum Basel bezweckt. Die REGIO BASILIENSIS als Verein hat dabei die Aufgabe übernommen, den Bereich der Zivilgesellschaft zu koordinieren. Hier gilt es, die zahlreichen Vereine, Stiftungen und Organisationen der Region für die strategisch bedeutsamen Themen der Gesamtregion zu sensibilisieren und das in diesen Organisationen vorhandene fachliche Know-how gezielt für eine zukunftsgerichtete Positionierung der Region Basel zu mobilisieren.

Die Region Basel braucht sowohl die Offenheit gegenüber den europäischen Partnern in Deutschland und Frankreich wie auch Allianzen mit den anderen urbanen Metropolitanräumen der Schweiz und einen starken Auftritt in Bundesbern. Es hat sich in jüngster Zeit das Bewusstsein durchgesetzt, dass dies aus einer Hand kommen muss. Wir freuen uns darüber, als gemeinsame Aussenstelle der Kantone und als Verein an dieser wichtigen Aufgabe mitzuwirken. Ihnen danken wir bei dieser Gelegenheit ganz herzlich, dass Sie uns dabei unterstützen.

*Dr. Kathrin Amacker
Präsidentin der REGIO BASILIENSIS*



GENERALVERSAMMLUNG IM ZEICHEN DES PRÄSIDENTENWECHSELS

Die 48. Generalversammlung der REGIO BASILIENSIS am 2. Mai 2011 im Kultur- und Sportzentrum in Pratteln stand ganz im Zeichen der Verabschiedung von Dr. Georg Krayer und der Wahl von Dr. Kathrin Amacker als neuer Präsidentin der REGIO BASILIENSIS. Nach der Begrüssung der rund 230 Gäste durch den Pratteler Gemeindepräsidenten Peter Stingelin hielt Georg Krayer fest: «Zehn Jahre lang durfte ich die REGIO BASILIENSIS präsidieren. Nun ist es Zeit, die Leitung abzugeben und in jüngere Hände zu legen.»

Georg Krayer plädierte für eine noch engere und vertrauensvollere Zusammenarbeit in der Nordwestschweiz, insbesondere zwischen den beiden Basler Halbkantonen: «Zu Hause muss beginnen, was leuchten soll in der Regio», meinte er in Anlehnung an Jeremias Gotthelf. Unsere Region brauche «Brüder und Schwestern mit und ohne Tupfen», welche eine gemeinsame Vorstellung zum Ausdruck bringen, wo unsere Region hinsteuern soll.

Als Bilanz der letzten zehn Jahre Regio-Arbeit hält Georg Krayer fest:

- Die Grundidee der REGIO BASILIENSIS ist nach wie vor richtig. Das vor kurzem veröffentlichte raumordnerische Strategiepapier des Bundes «Raumkonzept Schweiz» bestätigt dies aufs Deutlichste.
- Das Bewusstsein, dass wir den Metropolitanraum Basel nur gemeinsam und grenzüberschreitend nachhaltig entwickeln können, ist gewachsen und gehört heute auf allen drei Seiten zum politischen Allgemeingut.
- Die REGIO BASILIENSIS hat zusammen mit ihren Partnern Dutzende von grenzüberschreitenden Projekten auf den Weg gebracht, die unsere Region Schritt für Schritt zusammenwachsen lassen.

BEITRAG ZUR TRINATIONALEN IDENTITÄT

Geschäftsführer Dr. Eric Jakob kommentierte grenzüberschreitende Ereignisse und Ergebnisse aus dem vergangenen und dem laufenden Jahr. Er plädierte für ein schrittweises Zusammengehen der verschiedenen Sekretariate der regional-grenzüberschreitenden Zusammenarbeit – bis hin zur Fusion. Die REGIO BASILIENSIS sei dafür bereit und offen.

Hauptredner des Abends war der Baslerbieter Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft und Leiter der

Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter, Nationalrat Peter Malama und die frisch gewählte REGIO-Präsidentin Dr. Kathrin Amacker an der Generalversammlung am 2. Mai 2011. Dr. Georg Krayer zum Abschied: «Die Grundidee der REGIO BASILIENSIS ist nach wie vor richtig.»

Schweizer Delegation der Oberrheinkonferenz. Unter den Stichworten Potenzial, Perspektiven und Powerplay machte sich Urs Wüthrich-Pelloli stark für die Trinationale Metropolregion Oberrhein: Kooperation und Innovation seien «unverzichtbare Erfolgspositionen für die Zukunftssicherung unseres attraktiven Lebensraums und des erfolgreichen Wirtschaftsstandorts Oberrhein». Abschliessend dankte er Georg Krayer im Namen der Nordwestschweizer Kantone für den ausserordentlichen Einsatz zugunsten unserer Region.

Vizepräsident Jürg Schärer und Geschäftsführer Eric Jakob verdankten seitens des Vorstands und der Geschäftsstelle das Engagement von Georg Krayer und überreichten ihm als Abschiedsgeschenk eine kulinarische Reise durchs Dreiland für zwei Personen.

Die frisch gewählte Präsidentin Dr. Kathrin Amacker dankte für das entgegengebrachte Vertrauen. Die vielen Veranstaltungen und Projekte der REGIO BASILIENSIS haben über die Jahre hinweg und in ihrer Summe eine nicht zu unterschätzende

HERZLICH WILLKOMMEN

Der Verein REGIO BASILIENSIS konnte folgende Kollektiv- und Einzelmitglieder im Jahr 2011 neu aufnehmen:

Kollektivmitglieder

APF Advisory & Portfolio Management AG, Zürich
IBA BASEL 2020, Basel
Swiss International Club, Hofstetten

Einzelmitglieder

Nicholas J. Arthur, Liestal
Edith Brander, Oberwil
Andreas P. Flückiger, Freienbach
Dr. Udo Haas, Diegten
Hans Ruedi Hertig, Strengebach
Cornelia Jakob-Bauer, Bottmingen
Christoph Meury, Birsfelden
Peter H. Müller, Landrat BL, Oberwil
Simon Oberbeck, Birsfelden
Frank Okafor, Basel
Günther Räuper, Bottmingen
Veronika Vionnet, Buckten



Wirkung entfaltet: Sie bringen Menschen zusammen, ermöglichen einen Austausch und verkürzen die Räume. «Es gibt heute – das darf man sagen – eine trinationale Identität. Darauf darf die REGIO BASILIENSIS sehr stolz sein, denn sie war und sie ist an der Schaffung dieser Identität wesentlich beteiligt.» Für Kathrin Amacker ist es ein zentrales Anliegen, das reiche Erbe der bald 50-jährigen Organisation weiterzuführen. Wichtige Herausforderungen für ihre Präsidentschaft sind die Vereinfachung der Strukturen in der regionalen Zusammenarbeit, klare Mandatierungen, sinnvolle Kooperationen mit Partnerorganisationen sowie eine bessere Positionierung gegen Aussen.

VORSTAND UNTERSTÜTZT METROPOLITANKONFERENZ BASEL

Der Vorstand hat im Jahr 2011 zweimal, im Februar und Oktober getagt. Die Vorstands-Traktanden betrafen sowohl die Geschäfte des Vereins als auch der Interkantonalen Koordinationsstelle (IKRB): Strategische Ausrichtung der REGIO BASILIENSIS und Weiterentwicklung der Kooperationsstrukturen; Rechnung und Budget; Generalversammlung; Nachfolge Vizepräsident, Veranstaltungen; Mitwirkung in der Oberrheinkooperation; Mitwirkung in der INTERREG-Organisation; aktueller Sachstand zum Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB); Umsetzung des 12. Dreiländerkongresses «Bildung, Forschung und Innovation»; Mitwirkung in der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen, usw.

Ferner hat der Vorstand im Berichtsjahr die folgenden Themen eingehender diskutiert:

- Bündelung der regionalen Zusammenarbeit im Rahmen der Metropolitankonferenz Basel – Konsequenzen für die REGIO BASILIENSIS;
- Wo steht die REGIO BASILIENSIS im Jahr 2011 – Zwischenbilanz, Schwerpunkte 2012 und Rolle des Vorstandes.

Der Vorstand hat unter anderem beschlossen, bei der Gründung der Metropolitankonferenz Basel aktiv mitzuwirken und die Übernahme entsprechender Sekretariatsfunktionen anzubieten. Als Schwerpunktthemen für 2012 wurden festgelegt: Umsetzung 12. Dreiländerkongress, Positionspapier Bildung, Promotion eines regionalen Verkehrsverbands, Vorbereitung des 50-jährigen Jubiläums 2013, engere Kooperation mit metrobasel, usw.

Gemäss Dreijahresturnus waren an der Generalversammlung 2011 die folgenden Vorstands-Mitglieder wiederzuwählen: Dr. Ingrid Duplain als Novartis-Vertreterin, Regionalökonomie Prof. Dr. René L. Frey, der Basler Regierungspräsident Dr. Guy Morin, die Baslerbieter Landrätin Beatrice Fuchs und der Baslerbieter Volkswirtschaftsdirektor Regierungsrat Peter Zwick.

BEGLEITGRUPPE FORDERT TRINATIONALEN VERKEHRSVERBUND

Die Begleitgruppe hat im Jahr 2011 insgesamt neun Dienstag-Lunches durchgeführt. Es wurden dabei die laufenden Geschäfte der REGIO BASILIENSIS sowie verschiedene regionalpolitische und wirtschaftliche Themen behandelt. Gastreferenten in der Begleitgruppe im Jahr 2011 waren: Caroline Huck (Trinationale Metropolregion Oberrhein), Olivier Martin (Schwerpunkte der Région Alsace in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit), Dr. Heiner Vischer und Markus Ritter (Regio Grüngürtel), Dr. Heiner Ueberwasser (Bericht Regiokommission zur regionalen Zusammenarbeit vom April 2011), Dr. Martin Jann (Internationale Bauausstellung IBA Basel 2020), Prof. Dr. Georg Kreis (Regio-Studie Europainstitut vom Februar 2011).

Im Rahmen der Begleitgruppe der REGIO BASILIENSIS wurde zudem ein Positionspapier zum Thema Regionalverkehr erarbeitet: Die REGIO BASILIENSIS befürwortet die Schaffung eines Trinationalen Verkehrsverbands für die Region Basel analog zu bereits bestehenden Verkehrsverbänden in anderen Regionen (Verkehrsverbund Zürich) und als eine zeitgemässe Weiterentwicklung des Tarifverbands Nordwestschweiz (TNW). Nur eine solch umfassende Organisation kann garantieren, dass das Interesse der Gesamtregion den Partikularinteressen einzelner Gebietskörperschaften und/oder Transportunternehmen vorangestellt wird. Hier geht es zunächst um einheitliche Tarife und dann – darüber hinaus – um eine integrierte Angebotsplanung für den gesamten Metropolitanraum Basel. Im September wurde das Positionspapier an alle 471 National- und StänderatskandidatInnen der fünf Nordwestschweizer Kantone zur Stellungnahme versendet. Mehr als 80 Prozent der Antwortenden waren der Auffassung, dass zur Verbesserung der internen Erreichbarkeit in der Region Basel eine bessere Koordination zwischen den beteiligten Akteuren nicht genügt, sondern dass es eine neue Organisationsform im Sinn eines Verkehrsverbundes braucht.



Wahlen anlässlich der Generalversammlung am 2. Mai 2011. Geschäftsführer Dr. Eric Jakob kommentiert die grenzüberschreitenden Projekte und Geschäfte des Berichtsjahrs und gibt einen Ausblick auf kommende Aktivitäten.

MITGLIEDSCHAFT ALS BEITRAG ZUR GRENZÜBERSCHREITENDEN VERNETZUNG

Am Ende des Berichtsjahres 2011 weist die REGIO BASILIENSIS 193 Kollektiv- und 383 Einzelmitglieder auf. Im Berichtsjahr konnten 3 Kollektiv- und 12 Einzelmitglieder neu hinzugewonnen werden. Dem stehen einige Austritte gegenüber. Die Kollektivmitglieder (Firmen, Organisationen, Gebietskörperschaften) und Einzelmitglieder (Privatpersonen) finanzierten rund 18% des Budgets der REGIO BASILIENSIS. Sie leisten damit einen konkreten Beitrag zur grenzüberschreitenden Vernetzung und somit zur Verbesserung der Standortbedingungen unseres Lebens- und Wirtschaftsraums.

MITGLIEDER VORSTAND 2011

Dr. Georg F. Kraye,
Präsident bis GV
Dr. Kathrin Amacker,
Präsidentin ab GV
Miriam Blocher
GR Dr. Andreas Burckhardt
Martin Christen, Quästor
Dr. Ingrid Duplain
Urs Endress
Prof. Dr. René L. Frey
LR Beatrice Fuchs
Matthias Geering
Dr. Peter Gloor,
Ehrenpräsident
RR Dr. Urs Hofmann
Peter Holenstein
Samuel T. Holzach
RP Dr. Guy Morin
Jürg Schärer, Vizepräsident
RP Urs Wüthrich-Pelloli
RR Peter Zwick

MITGLIEDER BEGLEITGRUPPE 2011

Jürg Schärer,
Vorsitzender
KR Hans Abt
Dr. Michael Bammatter
Prof. Dr. Thomas Bürgi
Dr. Johannes Honstetter
Dr. Eric Jakob,
Geschäftsführer
Dr. Christoph Koellreuter
Dr. Georg F. Kraye
Thomas Kübler
Esther Maag
Stephan Maurer
Dr. Beat Münch
Dr. Franz Saladin
Alberto Schneebeli
Gerry Thönen
GR Dr. Heiner Ueberwasser
Niggi Ullrich

RAHMENVERTRAG MIT FÜNF KANTONEN

Der Verein REGIO BASILIENSIS existiert bereits seit 1963. Seit 1971 nimmt die REGIO BASILIENSIS mit ihrer Interkantonalen Koordinationsstelle (IKRB) auch die Funktion als gemeinsames Generalsekretariat der Nordwestschweizer Kantone für die grenzüberschreitende Oberrhein-Kooperation wahr. Während vieler Jahre wurde die IKRB allein durch die beiden Basler Kantone getragen. Dann ist 1996 der Kanton Aargau dazugestossen. Seit 2003 beteiligen sich auch die Kantone Solothurn und Jura an der IKRB.

Die kantonalen Beiträge an die Interkantonale Koordinationsstelle (IKRB) finanzierten 2011 rund 71% des Budgets der REGIO BASILIENSIS. Der aktuell geltende Rahmenvertrag inklusive Leistungsauftrag zwischen der REGIO BASILIENSIS und den fünf Kantonen regelt für die Jahre 2011 bis 2014 sowohl die finanziellen Beiträge wie auch die für die Kantone zu erbringenden Leistungen. Die Beiträge der Kantone sind dabei gemäss ihrer jeweiligen Interessenslage und ihrem grenzüberschreitenden Engagement abgestuft.

JAHRESRECHNUNG MIT KLEINEM VERLUST

Im Jahr 2011 weist die Gesamtrechnung der REGIO BASILIENSIS (IKRB und Verein) bei Ausgaben von 1'388'453 Franken und Einnahmen von 1'380'698 Franken einen Verlust von 7'755 Franken aus. Die fünf Nordwestschweizer Kantone finanzierten die REGIO BASILIENSIS im Jahr 2011 mit 997'400 Franken (979'000 Franken IKRB und 18'400 Franken Verein). Von der Privatwirtschaft und den übrigen Kollektivmitgliedern sowie den Einzelmitgliedern wurden insgesamt 232'766 Franken beigesteuert. Der Erlös aus Drittaufträgen, Rückerstattungen und diversen Einnahmen belief sich auf 150'532 Franken. Der Verlust von 7'755 Franken wurde dem Vermögen belastet, das nach Zuweisung total 839 Franken beträgt. Am 17. Februar 2012 wurde sowohl die Jahresrechnung 2011 als auch das Budget 2012 vom Vorstand und dabei insbesondere von den Regierungsvertretern der Vertragskantone zuhanden der Generalversammlung genehmigt.

PERSONAL: EINGESPIELT UND HOCHMOTIVIERT

Anfangs 2011 beschäftigte die REGIO BASILIENSIS (IKRB und Verein) neun Personen, die sich insgesamt 6,9 Vollzeitstellen teilten, wobei eine 80-Prozent-Stelle durch Drittmittel (Bundesaufträge SECO) finanziert und zeitlich befristet ist. Seit 2003 setzt sich das Personal der REGIO BASILIENSIS aus den gleichen Personen zusammen – ein eingespieltes und hochmotiviertes Team. Seit mehreren Jahren verwaltet die REGIO BASILIENSIS zudem neben ihrer eigentlichen Betriebsrechnung auch Kostenstellen für gemeinsame Aussenstellen mit Dritten, so für die INFOBEST Palmrain in Village-Neuf (F) und das Sekretariat der Oberrheinkonferenz in Kehl (D). Die Schweizer Mitarbeiter bei diesen Aussenstellen sind bei der REGIO BASILIENSIS angestellt.

VERANSTALTUNGEN UND KOMMUNIKATION

REGIO PLATTFORM: BASEL IM ABSEITS

Wisenbergtunnel, Transitverbindungen, Agglomerationsverkehr, Spitzenmedizin, Rheinhäfen, Flughafenpolitik – mit grosser Regelmässigkeit sieht sich die Region Basel von der Bundespolitik ins Abseits versetzt. Nur ungenügend werde die zweitstärkste Wirtschaftsregion der Schweiz jenseits des Juras wahrgenommen – so die einhellige Meinung der politischen und wirtschaftlichen Akteure im Raum Basel. Im Rahmen der gut besuchten Regio Plattform zum Thema «Basel im Abseits» vom 20. Juni 2011 – veranstaltet von der REGIO BASILIENSIS, dem Efficiency Club Basel, der Vereinigung für eine starke Region Basel/Nordwestschweiz und dem Gewerbeverband Basel-Stadt – wurde der Frage nachgegangen, wieso dies so ist und welche Lösungsansätze sich anbieten. Nach einem Einführungsreferat von Lobbyist, Rechtsanwältin und Landrat Hans Furer diskutierten der Basler Nationalrat Peter Malama, die Baselbieter Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter und Interpharma-Kommunikationsleiter Roland Schlumpf unter der Leitung von BaZ-Redaktor Patrick Marcolli: Ein wichtiger Grund für die fehlende Präsenz der Region Basel in Bern ist die extreme Fragmentierung der politischen Strukturen. Die de-facto-Stadt Basel mit 800'000 Einwohnern ist auf drei Länder und in der Schweiz auf vier Kantone und über 70 Gemeinden verteilt. Zudem herrscht zwischen den beiden Basler Halbkantonen nicht immer das beste Einvernehmen. Die benachbarten Kantone Aargau, Solothurn und Jura orientieren sich nur teilweise in Richtung Basel. Rein quantitativ haben die beiden Basel mit 12 National- und 2 Ständeräten keine Chance gegen Zürich mit 34 National- und 2 Ständeräten oder Bern mit 26 National- und 2 Ständeräten. Eine Stärkung des Auftritts der Region auf eidgenössischem Parkett erhoffen sich die Podiumsteilnehmer durch die Schaffung der Metropolitankonferenz Basel. Dieses Koordinationsgefäss kann dazu beitragen, die Kräfte in der Region zu bündeln. Erfolg auf Bundesebene wird die Metropolitankonferenz allerdings nur dann haben – so die Podiumsteilnehmer –, wenn ihre Aktivitäten durch einen Verbund mehrerer Persönlichkeiten mit Einfluss in Bern begleitet werden.

UNSERE ZUKUNFT IN EUROPA

Die Europäische Union steckt in der Krise. Es ist dies nicht die erste Krise, die es zu überwinden gilt. Bisher ist die EU immer gestärkt aus Krisen hervorgegangen. Doch die gegenwärtig zu bewältigenden Probleme stellen eine besondere Herausforderung dar. Der Geist der Öffnung ist spätestens seit der Finanz- und Eurokrise stark in die Defensive gedrängt. Untergangspropheten und nationalpopulistische Gruppierungen haben Hochkonjunktur. Offensichtlich genügt heute das mit der europäischen Friedensidee verbundene alte Pathos nicht mehr. So muss die gegenwärtige Krise wohl auch als Zeichen dafür gewertet werden, dass die rasche Öffnung und Veränderung des Lebensalltags in Europa noch nicht genügend verdaut ist und dass die Strukturen und Entscheidungsprozesse sowie die Beteiligung der Bürger daran noch nicht die richtigen sind. In der Schweiz sind wir wirtschaftlich, politisch und kulturell aufs engste mit unseren Nachbarn verflochten. Es kann uns daher nicht einfach egal sein, wie es mit der EU weitergeht. Dass bilaterale Verhandlungen mit einer grösser gewordenen und erst noch krisengeschüttelten EU nicht einfacher werden, liegt auf der Hand.

Mit der Veranstaltung «Unsere Zukunft in Europa» am 21. Juni 2011 – gemeinsam durchgeführt mit dem Europainstitut der Uni

Basel, der Neuen Europäischen Bewegung und der Neuen Helvetischen Gesellschaft – sollten die parteipolitischen Positionen im Hinblick auf den eidgenössischen Wahlherbst durchleuchtet werden. Prof. Dr. Georg Kreis startete mit einem historischen Überblick über die europapolitischen Positionierungen der Bundesratsparteien und stellte fest, dass unter den Kandidierenden für National- und Ständerat erst seit 2003 die EU-Beitrittsgegner in der Mehrheit sind, vorher waren die EU-Beitrittsbefürworter zahlreicher. Anschliessend legten CVP-Grossrat Dr. Lukas Engelberger und SVP-National- und Grossrat Dr. Sebastian Frehner aus Basel-Stadt sowie SP-Ständerat Dr. Claude Janiak und FDP-Landrat Dr. Balz Stückelberger aus dem Baselbiet die Positionen ihrer Parteien dar. Immerhin war man sich einig, dass wir gerade in der Region Basel ein grosses Interesse an der Personenfreizügigkeit und an konstruktiven und freundschaftlichen Beziehungen mit unseren EU-Nachbarn haben müssen.

TRINATIONALES KINDERTREFFEN IM STEINWASENPARK

Im Rahmen des RegioTriRhena-Kindertreffens am 28. Juni 2011 verbrachten rund siebzig Kinder aus Freiburg i.Br., Mulhouse und Dornach (Solothurn) einen gemeinsamen Erlebnistag bei warmem Sommerwetter im Schwarzwälder Freizeitpark Steinwasen. Während der gemeinsamen Rallye im Wildpark am Vormittag übersetzten die Kinder sich gegenseitig die Tiernamen, erzählten einander von ihren Heimatschulen, schätzten über die längste Erlebnis-Seilbrücke der Welt springend ihre Länge und kamen sich beim Erfinden kreativer Begriffe oder dem Abmalen tierischer Motive aus den Gehegen spielerisch näher. Am Nachmittag wurden dann vor allem die Bahnen genutzt. Ziel des jährlich statt findenden trinationalen Kindertreffens ist es, Primarschulklassen aus der Dreiländerregion die Möglichkeit zu geben, einander zu begegnen und gemeinsam sprachfördernde Aktivitäten zu erleben. Jedes Jahr sollen dabei andere Klassen zum Zuge kommen, damit möglichst viele verschiedene Kinder von dem Angebot profitieren können. Das RegioTriRhena Kindertreffen wird alljährlich von der REGIO BASILIENSIS, der RegioGesellschaft Schwarzwald-Oberrhein und der Regio du Haut-Rhin organisiert.

SLOWUP BASEL-DREILAND IM WETTERPECH

Bereits zum fünften Mal konnte am 18. September 2011 der SlowUp Basel-Dreiland durchgeführt werden. SlowUp steht für einen autofreien Erlebnistag, bei dem auf einer für den motorisierten Verkehr gesperrten Strecke die Fussgänger, Jogger, Velofahrer und Skater zum Zuge kommen. Die rund 60 Kilometer lange Route führte fünfmal über den Rhein, siebenmal über die Grenze und durch insgesamt 14 Städte und Gemeinden in den drei Ländern. An der Strecke standen viele Festplätze zum Verweilen und für die Verpflegung zur Auswahl. Nach einer rekordhohen Beteiligung von 65'000 Teilnehmenden im Vorjahr machten sich im Berichtsjahr aufgrund der nass-kalten Witterung nur rund 20'000 Personen auf den trinationalen Parcours. Insgesamt hat sich der SlowUp Basel-Dreiland als grösster Begegnungs-Event für die Dreiland-Bevölkerung etabliert. Er steht unter dem Patronat der REGIO BASILIENSIS und des Trinationalen Euro-



Der Besuch bei den Dominicains de Haute-Alsace in Guebwiller mit Sonderkonzert, das trinationale Kindertreffen im Steinwasenpark im Schwarzwald sowie der autofreie SlowUp Basel-Dreiland – dies sind einige der grenzüberschreitenden Anlässe, welche die REGIO BASILIENSIS im Jahr 2011 mitveranstaltet hat.

districts Basel (TEB). Die REGIO BASILIENSIS war wiederum an der Vorbereitung und Durchführung des Anlasses beteiligt und deren Geschäftsführer fungiert als Präsident des entsprechenden Vereins. Der sechste, auf dem Gebiet der Stadt Basel erweiterte SlowUp wird am 16. September 2012 stattfinden – ein Termin zum Vormerken!

CHANCEN DES OBERRHEINS IM BEREICH DER GRÜNEN WIRTSCHAFT

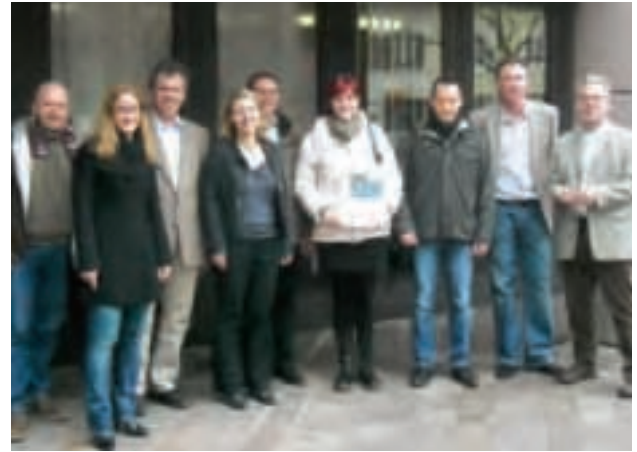
Unter dem Begriff der «Grünen Wirtschaft» ist die Gesamtheit der wirtschaftlichen Aktivitäten zu verstehen, welche dazu beitragen, energieeffizient zu produzieren und Umweltschäden zu vermeiden. Die Grüne Wirtschaft wird in den kommenden Jahren mit der Schaffung zahlreicher Arbeitsplätze in den Bereichen des Klimaschutzes, der erneuerbaren Energien, der Energieeffizienz, der Abfallverwertung, usw. vermehrt zur wirtschaftlichen Entwicklung unserer Region beitragen. Welche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten hat die trinationale Oberrheinregion im Bereich der zukunftsträchtigen Grünen Wirtschaft? In welchen Bereichen können wir grenzüberschreitend voneinander lernen? Diese Fragen standen im Zentrum der RegioTriRhena-Konferenz am 24. Oktober 2011 im Solar-Info-Center in Freiburg i. Br.

Einleitend stellte Dr. Alberto Isenburg, Präsident der Klimaschutzkommission der Oberrheinkonferenz und Leiter des Amtes für Umweltschutz und Energie Baselland, die trinationale Klima-

schutzstrategie und das oberrheinische Energie-Netzwerk TRION vor. Anschliessend folgten drei Projektpräsentationen: «Freiburg Green City» ist ein Netzwerk von Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, das sich bemüht, Freiburg als modellhafte «grüne Stadt» zu positionieren. Energieeffizientes Bauen im Elsass ist das Ziel von «Pôle Alsace énérgivie». Daniel Kaufmann, Leiter von i-net Basel Greentech, legte schliesslich dar, wie sein Projekt Innovationen beschleunigen, Wertschöpfung anregen und Start-ups im Bereich Greentech unterstützen will.

UNTERNEHMENSBERESICHTIGUNGEN IM ZEICHEN VON MEDIEN UND KULTUR

Die REGIO BASILIENSIS hat im Berichtsjahr wiederum zusammen mit ihren beiden Schwesterorganisationen RegioGesellschaft Schwarzwald-Oberrhein und der Regio du Haut-Rhin drei trinationale Unternehmensbesichtigungen durchgeführt. Am 6. Juni 2011 stand eine Präsentation des Funkhauses Freiburg mit Baden FM und TV Südbaden auf dem Programm. Am 20. Oktober 2011 waren wir zu einem Sonderkonzert zu Gast bei den Dominicains de Haute-Alsace in Guebwiller. Auf grosses Interesse stiess auch der Besuch beim Theater Basel am 8. November 2011, der einen Blick hinter die Kulissen des grössten Dreipartienhauses der Schweiz ermöglichte. An den Unternehmensbesichtigungen nehmen jeweils 40 bis 80 Personen teil.



Trinationale Unternehmensbesichtigungen, im Jahr 2011 im Theater Basel und im Funkhaus Freiburg i.Br., oder der Empfang von Besuchergruppen, mehr als zweimal pro Monat, sowie die (Mit-)Herausgabe von Studien und Guides gehören zu den Leistungen der REGIO BASILIENSIS als Verein.

PUBLIKATIONEN, NEWSLETTER UND PARTNERSCHAFTEN

Als Publikationen erschienen 2011 die jährliche «Regio Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz» und eine Nummer unseres Informationsbulletins «Regioinform». Die REGIO BASILIENSIS fungierte wiederum als Mit-Herausgeberin des jährlichen «Regio Führers» für Kultur, Wandern und Gastronomie. Im Jahr 2011 erschien ausserdem die umfassende zweisprachige Publikation «Bildung, Forschung und Innovation am Oberrhein – Dokumente zum 12. Dreiländerkongress vom 2. Dezember 2010 in Basel». Mitglieder und Partner der REGIO BASILIENSIS erhielten 2011 zwölf E-mail-Newsletter mit Presseartikeln und Veranstaltungshinweisen. Die REGIO BASILIENSIS betreut die INTERREGIO-Wanderwege und das traditionelle Dreiländer-Weihnachtskonzert.

REFERATE UND MEDIENKONTAKTE

Neben den oben genannten von der REGIO BASILIENSIS (mit) veranstalteten Anlässen, haben der Geschäftsführer und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr an verschiedenen Drittanlässen teilgenommen und insgesamt 28 Vorträge gehalten oder Moderationsfunktionen wahrgenommen, darunter beispielsweise vor verschiedenen Schüler- und Studentengruppen, anlässlich des Starts des Tourismusprojekts Upper Rhine Valley, am Städtetag Baden-Württemberg, beim Euro-Institut Kehl, an der Fachhochschule der Nordwestschweiz, vor einer Regierungsdelegation aus Genf, anlässlich der 3. nationalen Föderalismuskonferenz im Tessin, bei der Chambre de Commerce in Mulhouse oder einer Tagung zum Thema Brain-Drain in Delémont.

Im Berichtsjahr 2011 haben wir die Medien mit 18 Communiqués bedient und zwei Medienkonferenzen durchgeführt. Es wurden mehrere Interviews geführt, beispielsweise in der Basler Zeitung, der Basellandschaftlichen Zeitung, dem Baslerstab, der Badischen Zeitung, Le Temps, im Schweizer Radio DRS sowie SWR. Zudem wurden mehrere Artikel und Gastbeiträge platziert, z.B. im Handelskammer Info oder im Bulletin Forum Regio Plus.



METROPOLITAN- KONFERENZ BASEL



DIE REGION RÜCKT ZUSAMMEN

Der Ruf nach einer Bündelung der regionalen Kräfte in der Region Basel tönt schon seit einiger Zeit. Diesem Ruf liegen zwei Motive zugrunde: 1) Die Region braucht ein effektives Lobbying in Bundesbern, um bei Infrastrukturvorhaben und anderen Bundesinvestitionen nicht weiter zurückzufallen. 2) Die Institutionen und Gremien der regionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit müssen im Interesse einer effektiven Nutzung der Ressourcen und einer höheren Durchschlagkraft besser aufeinander abgestimmt bzw. besser strukturiert werden.

Die REGIO BASILIENSIS setzt sich schon seit Jahren für diese Ziele ein. Zentrale Forderung der Strategieübung 2008/2009 war eine bessere Arbeitsteilung zwischen den Akteuren der regionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie eine verbesserte Transparenz und eine integrierte Aussenkommunikation. Als konkrete Schritte wurde der INTERREGIO-Verein in die REGIO BASILIENSIS integriert, der RegioTriRhena-Rat wurde zur Begegnungsplattform zurückgestuft und die REGIO BASILIENSIS nimmt seit Februar 2011 Sekretariatsdienstleistungen für die Vereinigung für eine Starke Region Basel/Nordwestschweiz wahr. Auf der Basis der Ende 2010 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung mit metrobasel wird zurzeit ein engeres Zusammengehen bis hin zur Fusion der beiden Organisationen geprüft.

Mit der feierlichen Konstituierung der Metropolankonferenz Basel (MKB) am 16. Januar 2012 im Schloss Ebenrain in Sissach wurde ein weiterer wesentlicher Schritt in diese Richtung unternommen. Die Vorbereitungsarbeiten dazu fanden im Berichtsjahr statt. Der Metropolitanraum Basel ist einer von drei Metropolitanräumen der Schweiz, welcher als funktionaler Raum über Kantons- und Landesgrenzen hinausreicht. Die Metropolankonferenz Basel baut auf drei Säulen auf: Politik (Regierungen der Nordwestschweizer Kantone; Trinationaler

Eurodistrict Basel), Wirtschaft (Wirtschaftsverbände der Nordwestschweiz) und Zivilgesellschaft (Vereine, Organisationen und Interessensvertretungen). Die MKB-Delegierten treffen sich halbjährlich im Winter und Sommer zu einer Versammlung. Bei ihrer Arbeit konzentrieren sie sich auf Kernthemen, die für den Metropolitanraum Basel von besonderer Bedeutung sind und für die ein Konsenspotenzial besteht. Für die erste Phase wurden als Schwerpunktthemen «Verkehrsinfrastrukturen» sowie «Bildung, Forschung und Innovation» festgelegt.

KOORDINATION DER ZIVILGESELLSCHAFT ALS NEUE AUFGABE

Der Basler Regierungspräsident Dr. Guy Morin wurde an der Gründungsversammlung für eine zweijährige Periode zum ersten Präsidenten der MKB gewählt. Der Basler Gewerbedirektor und Nationalrat Peter Malama koordiniert die Säule Wirtschaft, während der REGIO BASILIENSIS-Geschäftsführer Dr. Eric Jakob die Säule Zivilgesellschaft koordiniert. Während die Säule Politik und teilweise auch die Säule Wirtschaft bereits auf bestehenden Zusammenarbeitsstrukturen aufbauen können, erweist sich die Säule Zivilgesellschaft als thematisch und organisatorisch äusserst heterogen und gesamtregional noch nicht organisiert. Die REGIO BASILIENSIS – zusammen mit der Vereinigung für eine Starke Region Basel/Nordwestschweiz – hat sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Es geht dabei darum, die zahlreichen Vereine, Organisationen und Interessensvertretungen der Nordwestschweiz für die strategisch bedeutsamen Themen der Gesamtregion zu sensibilisieren und das in diesen Organisationen vorhandene fachliche Know-how zielgerichtet für eine zukunftsgerichtete Positionierung der Region Basel mobilisieren zu können.



Die Gründer der Metropolankonferenz: Wirtschaftsvertreter Peter Malama mit den Regierungsmitgliedern Dr. Guy Morin, Sabine Pegoraro, Esther Gassler, Roland Brogli und Michel Probst sowie Dr. Eric Jakob als Vertreter der Zivilgesellschaften.

EURODISTRICT



Die trinationale Stadtregion Basel entwickelt sich – und hat noch viel Potenzial für weitere Entwicklungen. Dieses Potenzial wird im Rahmen des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) und mittels «Agglomerationsprogramm Basel» sowie «IBA Basel 2020» weiter grenzüberschreitend erschlossen.

GEFÄSS FÜR DIE KOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Mit der Gründung des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) im Jahr 2007 wurde erstmals eine trinationale Struktur geschaffen, welche exekutive und legislative Elemente in sich vereint (vgl. www.eurodistrictbasel.eu). Ziel des Eurodistricts ist es, verbindlichere Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene zu verwirklichen. Die Entwicklungsstrategie 2020 «Eine Zukunft zu Dritt» dient dabei als Orientierungsrahmen für Aktivitäten und Weiterentwicklung des Eurodistricts. Die TEB-Geschäftsstelle ist zusammen mit der Informations- und Beratungsstelle INFOBEST PALMRAIN in der ehemaligen deutsch-französischen Zollanlage in Village-Neuf bei der Palmrainbrücke nördlich von Basel untergebracht. Am 15. April 2011 wechselte die Präsidentschaft für zwei Jahre vom Député-Maire von Saint-Louis, Jean Ueberschlag, zum Basler Regierungspräsidenten Dr. Guy Morin.

STÄRKUNG DES LEBENS- UND WIRTSCHAFTSRAUMS SOWIE FÖRDERUNG DER IDENTITÄT

Die Ziele der zweijährigen Schweizer Präsidentschaft für den Trinationalen Eurodistrict Basel sind die folgenden:

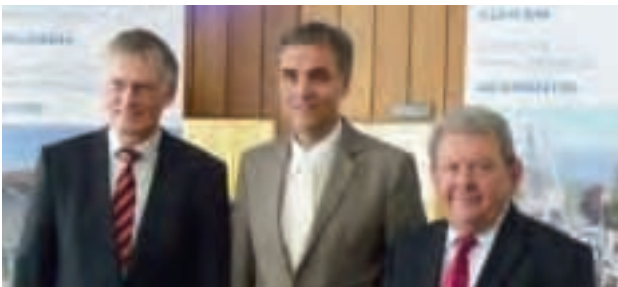
- Im Bereich Infrastruktur und Raumplanung stehen auf dem Programm: die Förderung des öffentlichen Verkehrs im Allgemeinen sowie Tramlinienverlängerungen nach Weil und Saint-Louis, Park & Ride-Angebote, Verbesserung der Parkraumbewirtschaftung, Optimierung der grenzüberschreitenden Tarifkooperation und die Unterstützung des EuroAirport-Schienenanschlusses im Besonderen. Weiter sollen die Internationale Bauausstellung Basel 2020 vorangetrieben, die Idee eines trinationalen Rheinhafens geprüft und Projekte zur Reduktion des Energieverbrauchs grenzüberschreitend koordiniert werden.

- Zur Stärkung der trinationalen Identität und Förderung lokaler grenzüberschreitender Initiativen wurde ein Kleinprojektfonds eingerichtet. Der Fonds zielt darauf ab, die grenzüberschreitenden Begegnungen und den Austausch auf bürgerschaftlicher Ebene in Form von Seminaren, Festen, kulturellen oder sportlichen Anlässen zu verstärken. Ein erster Projektauftrag soll bis Mitte 2012 erfolgen.
- In einem dritten Themenblock unter dem Titel Governance sind strukturelle und institutionelle Massnahmen vorgesehen, mit dem Ziel, die Effizienz in der trinationalen Zusammenarbeit zu steigern. Darunter fallen eine engere Kooperation mit den Gemeinden im Einzugsgebiet, eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit, eine Optimierung der Zusammenarbeit mit dem Districtsrat sowie eine engere Kooperation der Geschäftsstellen des Eurodistricts und der INFOBEST PALMRAIN.



AGGLOMERATIONSPROGRAMM BASEL

Rund drei Viertel der Schweizer Bevölkerung leben heute in Städten und Agglomerationen. Etwa vier von fünf Arbeitsplätzen befinden sich in diesen urbanen Gebieten. Auf Bundesebene wurde erkannt, dass die Städte nicht alle Schwierigkeiten im Alleingang lösen können. Der Bundesrat rief deshalb 2001 die Agglomerationspolitik des Bundes ins Leben und führte Agglomerationsprogramme ein. Das Agglomerationsprogramm ist ein Planungsinstrument, das die Koordination bereichsübergreifender Themen innerhalb einer Agglomeration ermöglicht. Es stellt zudem finanzielle Mittel zur Verfügung, um nachhaltige Verkehrs- und Siedlungsprojekte umzusetzen. Mit der Vision 2020 des Trinationalen Eurodistricts Basel lagen für die Region Basel



Von oben: Impressionen von Veranstaltungen der IBA Basel 2020. Die politische Spitze des Trinationalen Eurodistricts Basel im Jahr 2011: Landrat von Lörrach Walter Schneider, Basler Regierungspräsident Dr. Guy Morin und Député-Maire von Saint-Louis Jean Ueberschlag.

bereits substanzielle Vorarbeiten vor, auf die sich das Agglomerationsprogramm Basel abstützen konnte. Dieses wird daher in enger Abstimmung und im Austausch mit dem Trinationalen Eurodistrict Basel umgesetzt. Die Trägerschaft des Agglomerationsprogramms Basel ist kantonsübergreifend organisiert und bezieht auf allen Stufen die ausländischen Partner mit ein. Mit mehreren trinationalen Mitwirkungsveranstaltungen wurde das Zukunftsbild für die Dreiländeragglomeration geschärft sowie Massnahmen zur Einreichung an den Bund per Juni 2012 definiert (vgl. www.agglobasel.org).



IBA BASEL 2020 – STÄRKUNG DER TRINATIONALEN STADTREGION

Ab 2007 arbeitete der Trinationale Eurodistrict Basel auf Initiative des Kantons Basel-Stadt an der Konzeption einer gemeinsamen Bauausstellung für die grenzüberschreitende Agglomeration. Seit dem Jahr 2010 wird die IBA Basel 2020 als INTERREG-Projekt unter der Trägerschaft des Trinationalen Eurodistricts Basel umgesetzt. Das Vorhaben ist keine Ausstellung im herkömmlichen Sinn, sondern zielt darauf ab, durch die Realisierung hochwertiger grenzüberschreitender (Bau-) Projekte das Wachstum der trinationalen Stadtregion nachhaltig zu fördern und sich so nach Innen und Aussen zu profilieren. Im November 2011 wurden im Rahmen des IBA Forums rund 50 Projektvorschläge in der e-halle in Basel erstmalig öffentlich präsentiert. Die Liste reicht von kleineren Projekten wie beispielsweise der Linienschiffahrt auf dem Rhein bis hin zu Grossprojekten wie der Entwicklungsvision 3Land (s. Kasten). Die Projekte werden zurzeit weiterentwickelt und sollen bis Sommer 2013 entscheidungsreif sein (vgl. www.iba-basel.net)

IBA-PROJEKT

Die drei Städte Basel, Huningue und Weil am Rhein wollen auf Basis der Entwicklungsvision 3Land einen gemeinsamen trinationalen Masterplan für das Gebiet um das Dreiländereck erstellen. Ziel des Masterplans ist es, den Rheinraum zwischen der Dreirosen- und der Palmrainbrücke in die Trinationale Agglomeration einzubinden und gemeinsam zu einem Stück Stadt mit unterschiedlichen Quartieren zu entwickeln. Dies bedingt die Konzentration und teilweise Verlagerung des Hafenareals. Beteiligte Partner sind: Kanton Basel-Stadt, Ville de Huningue, Stadt Weil am Rhein, Schweizerische Rheinhäfen und Rheinhafengesellschaft Weil am Rhein.

INFOBEST PALMRAIN – IM DIENST DER DREILAND-BEVÖLKERUNG

Seit Juli 1993 gibt es für die Dreiland-Bevölkerung eine trinationale Informations- und Beratungsstelle für grenzüberschreitende Fragen: die INFOBEST PALMRAIN. Vier Mitarbeitende aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz stehen für Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Verwaltungen zur Verfügung. Die INFOBEST PALMRAIN wird schrittweise näher an den Trinationalen Eurodistrict Basel herangeführt, um Synergien zu erzielen.

Im Jahr 2011 wurden 4'806 bearbeitete Anfragen registriert. Rund 20 Prozent der Anfragen betrafen das grenzüberschreitende Berufsleben (Stellensuche, Arbeitsbewilligung, Arbeitsvertrag, Bilaterale Verträge) und 33 Prozent die Sozialversicherungen und Familienzulagen. Weitere Fragen – insgesamt rund 28 Prozent – bezogen sich auf den Bereich grenzüberschreitender Lebensalltag, d.h. Wohnsitznahme im Nachbarland, Ummelden von Kraftfahrzeugen sowie Steuer- und Verzollungsfragen. Schliesslich wurde auch immer wieder nach der Funktionsweise der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein, nach Statistiken oder spezifischen Adressen gefragt (vgl. <http://www.infobest.eu/de/infobest-palmrain>).

UNSERE AUFGABEN

Die REGIO BASILIENSIS (IKRB) nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in der Fachlichen Koordinationsgruppe des Trinationalen Eurodistricts Basel. Diese bereitet die Beschlüsse des Vorstands vor und begleitet die Aktivitäten der Geschäftsstelle. Die IKRB koordiniert die Schweizer Delegation und gewährleistet im Bereich der Schnittstellen den Informationsfluss zu den weiteren grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein. Zu diesem Zweck nimmt sie an den Sitzungen des Vorstands sowie an den Plenarsitzungen des Districtrats teil.

Die REGIO BASILIENSIS (IKRB) hat massgeblich zur Einrichtung der Bürgeranlaufstelle INFOBEST PALMRAIN beigetragen und nimmt periodisch die Projektleitung wahr, neu wieder für den Zeitraum 2011 bis 2013. Ausserdem ist die REGIO BASILIENSIS verantwortlich für die Kassenführung der trinationalen Organisation, betreut im Auftrag der Schweizer Mitträger die Aktivitäten und ist Anstellungskörperschaft für den Schweizer Mitarbeiter im INFOBEST-Team. Seit Oktober 2005 wirkt als Schweizer Mitarbeiter an dieser Stelle der 38jährige Jurist Marc Borer. Die Präsidentschaft im Aufsichtsgremium der INFOBEST PALMRAIN lag im Jahr 2011 beim Basler Regierungspräsidenten Dr. Guy Morin.

TRINATIONALE METROPOLREGION OBERRHEIN

Caroline Huck,
Koordinatorin der
Säule Politik der
Trinationalen
Metropolregion
Oberrhein



ZIELE DER METROPOLREGION OBERRHEIN

Unter dem Titel der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) werden die grenzüberschreitenden Aktivitäten am Oberrhein in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, welche bisher parallel zueinander gelaufen sind, unter einem gemeinsamen Dach zusammengefasst und besser aufeinander abgestimmt. Mit einer Fläche von 21'518 km², rund 6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern und einem BIP von 202 Milliarden Euro verfügt der Oberrhein über ein grosses Potenzial, das durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit und eine horizontale Vernetzung aller bestehenden trinationalen Gremien und Kooperationsfelder am Oberrhein noch besser genutzt werden kann. Im einzelnen bezweckt die Trinationale Metropolregion:

- Die Verwirklichung innovativer Projekte mit hohem Mehrwert für die Region, vor allem in den Gebieten von Forschung und Entwicklung, Umwelt und Energie sowie Kultur und Touristik;
- Die Stärkung des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und territorialen Zusammenhalts innerhalb der Oberrheinregion;
- Die Steigerung der Attraktivität und der Ausstrahlung des Oberrheins auf europäischer und internationaler Ebene;
- Die verbesserte Sichtbarmachung des Oberrheins nach aussen und nach innen unter dem Label «Trinationale Metropolregion Oberrhein».

Im Dezember 2010 kam es nach einer mehrjährigen Vorbereitungszeit zur Gründung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein: Vertreter von Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft unterzeichneten dazu anlässlich eines Festakts am 9. Dezember 2010 in Offenburg die Gründungserklärung. Ausserdem brachten die Bundesrepublik Deutschland, der französische Staat und die Schweizerische Eidgenossenschaft mit der Offenburger Erklärung ihre Unterstützung des Vorhabens zum Ausdruck. Verabschiedet wurde zeitgleich eine Entwicklungsstrategie, die einen «Fahrplan» zur Erreichung der gemeinsamen Ziele der Metropolregion darstellt.

SCHWERPUNKTE IM JAHR 2011

Die Arbeitsschwerpunkte der Trinationalen Metropolregion Oberrhein im Jahr 2011 waren:

- Die Etablierung des Koordinationsnetzwerkes: Im Berichtsjahr wurde die Funktionsweise der Säule Politik der Metropolregion, das heisst der Akteure der Oberrheinkonferenz, des Oberrheinrats, des Städtenetzes und der vier Eurodistricte definiert. Daneben wurde auch die Kooperation zwischen den vier Säulen durch einen verstärkten Austausch weiterentwickelt und entsprechende Koordinatoren eingesetzt.
- Erste Umsetzung der inhaltlichen Ziele: Es wurde die Wissenschaftsoffensive zur Förderung grenzüberschreitender Projekte im Bereich Forschung und Innovation gestartet. Von 36 Projektanträgen wurden sieben zur Förderung ausgewählt. Daneben wurden im Bereich Zivilgesellschaft drei Bürgerforen in Strassburg, Karlsruhe und Basel durchgeführt.
- Aktualisierung der gemeinsamen Entwicklungsstrategie: Eine erste Aktualisierung der Entwicklungsstrategie der Trinationalen Metropolregion Oberrhein erwies sich als sinnvoll und wurde im November 2011 vorgenommen.
- Verbesserung des Regionalmarketings: Auf europäischer Ebene hat die Metropolregion im Jahr 2011 sieben Marketing- und Lobbying-Events in Strassburg und Brüssel veranstaltet. Zudem wurde anfangs Dezember 2011 die Internetseite www.rmtmo.eu als Portal für die Oberrheinkooperation lanciert. 2012 soll eine gemeinsame übergreifende regionale Marketingstrategie entwickelt werden.

AUFBAU DER TRINATIONALEN METROPOLREGION OBERRHEIN

Trinationaler Kreis

mit Entscheidern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft

Gemeinsame Arbeitsebene

mit entsandten Experten für die Bereiche Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft

Politik

Regierungskommission,
Oberrheinkonferenz,
Oberrheinrat,
Eurodistricte,
Städtenetze

Wirtschaft

Vertreter der Wirtschaft,
der Kammern,
Sozialpartner, etc.

Wissenschaft/ Hochschulen

Vertreter der Universitäten,
Hochschulen,
Berufsakademien,
Forschungsinstitute, etc

Zivilgesellschaft

Bürger,
ehrenamtlich Tätige,
Bürgerbeauftragte,
Bürgeranlaufstellen am
Oberrhein, etc.



Am Bürgerforum im Mai 2011 in Basel werden Meinungen, Wünsche, Visionen und Projektideen von interessierten Bürgern für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein gesammelt.

13. DREILÄNDERKONGRESS ZUR ROLLE DER ZIVILGESELLSCHAFT

Während die drei Säulen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) bereits konkrete Formen angenommen haben, befindet sich die Säule «Zivilgesellschaft» noch im Aufbau. Dabei stellen sich die folgenden Fragen: Was bedeutet Zivilgesellschaft in den drei Ländern überhaupt? Welche Formen des gesellschaftlichen Engagements und der Bürgerpartizipation sind etabliert? Wie kann man voneinander lernen? Welche Erwartungen, Wünsche und Bedürfnisse haben die Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich der Oberrheinkooperation? Wie können und wollen sie sich einbringen? Welche Form des Dialoges braucht die Zivilgesellschaft mit den Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft? Welche Bereiche der Zivilgesellschaft sind bereits vernetzt und welche brauchen eventuell Unterstützung? Diesen und weiteren Fragen wird sich der 13. Dreiländerkongress zum Thema «Zivilgesellschaft in der Trinationalen Metropolregion Oberrhein» am 27. Juni 2012 in Landau unter Federführung des Landes Rheinland-Pfalz widmen.

In Vorbereitung dieses Kongresses wurden in einem mehrmonatigen, von Partizipationsexperten moderierten Prozess drei sogenannten «Bürgerforen» durchgeführt: im Oktober 2010 in Strasbourg, im Januar 2011 in Karlsruhe und im Mai 2011 in Basel. Das letzte Bürgerforum hat die REGIO BASILIENSIS (IKRB) massgeblich mitorganisiert. Gesamthaft folgten rund 500 Bürgerinnen und Bürger der Einladung zu den drei Veranstaltungen. Je einen Tag lang wurden in trinationalen Kleingruppen Meinungen und Wünsche gesammelt, Visionen und Pro-

jektideen entwickelt. Die Diskussionsergebnisse betrafen fünf Themenfelder: Sprache und Vernetzung; Politik und Verwaltung; Leben, Arbeiten und Lernen; Umwelt und Energie sowie Kultur und Identität. Zu jedem Bereich wurden eine Vision für die Metropolregion Oberrhein entwickelt sowie konkrete Schritte auf dem Weg dorthin definiert. Das Ergebnis ist in einer schriftlichen Synopse zusammengefasst, die als Diskussionsgrundlage für den 13. Dreiländerkongress dient. Erfreuliches Zwischenfazit für die Oberrheinkooperation: Viele der gewünschten Projekte gibt es bereits oder wurden zumindest angedacht. Weniger erfreulich: Die Bürgerinnen und Bürger wissen oft nichts davon. Ziel ist es, den Teilnehmern der Bürgerforen am 27. Juni 2012 in Landau «Antworten» auf ihre Wünsche geben zu können. Dabei sollen Projektideen weiterentwickelt werden sowie Vorschläge für die künftige Einbindung der Zivilgesellschaft in der Trinationalen Metropolregion Oberrhein erarbeitet werden.

UNSERE AUFGABEN

Die REGIO BASILIENSIS (IKRB) nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in den Arbeitsgremien der Säule Politik der Metropolregion. Sie ist im regelmässigen Austausch mit Vertretern der Säulen Wirtschaft und Wissenschaft, um die Gesamtkoordination des Vorhabens auf Schweizer Seite zu gewährleisten. In Vorbereitung des 13. Dreiländerkongresses nimmt sie im Auftrag der Kantone Einsitz im Organisationskomitee und hat im Mai 2011 das Basler Bürgerforum massgeblich mitorganisiert.

OBERRHEINKONFERENZ

IM DIENST VON SECHS MILLIONEN EINWOHNERN AUS DREI STAATEN

Unter dem Dach der Trinationalen Metropolregion Oberrhein ist die Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz (ORK) das zentrale grenzüberschreitende Gremium der regionalen Regierungsvertreter. Beteiligt sind Regierungs- und Verwaltungsstellen der Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, des französischen Staates, der Région Alsace und der Départements Bas-Rhin und Haut-Rhin sowie der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura. Die rechtliche Basis für die Oberrheinkonferenz ist die am 21. September 2000 unterzeichnete Basler Vereinbarung, welche die Bonner Vereinbarung von 1975 ablöste.

Inhaltlich bildet weiterhin die Arbeit der ständigen, trinational zusammengesetzten Arbeitsgruppen (AG) und deren über 30 Expertenausschüsse (EA) sowie weitere Arbeitsgefäße das Rückgrat der Zusammenarbeit. Rund 600 Behörden-VertreterInnen und ExpertInnen aus den drei Ländern sind hier eingebunden; sie bilden thematisch ausgerichtete Netzwerke und garantieren programmatische Kontinuität. Begleitet wird diese Zusammenarbeit auf technischer Ebene durch das trinational zusammengesetzte Gemeinsame Sekretariat in Kehl (vgl. www.oberrheinkonferenz.org).

STÄRKUNG DES GRENZÜBERSCHREITENDEN ARBEITSMARKTS UND DER KULTUR ALS SCHWERPUNKTTHEMEN

Die Oberrheinkonferenz stand im Berichtsjahr unter Vorsitz des elsässischen Regionalpräsidenten Pierre-Etienne Bisch. Dem Themenbereich der Stärkung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes wurde dabei besondere Beachtung geschenkt. Unter anderem konnten die folgenden Projekte umgesetzt werden:

- Durchführung einer Studie mit dem Ziel, eine Bestandsaufnahme der bestehenden grenzüberschreitenden Kooperationen und Aktionen zu Gunsten eines gemeinsamen Arbeitsmarktes und gemeinsamer Ausbildungsangebote zu erstellen: Diese Studie wurde von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Wirtschaftspolitik in Zusammenarbeit mit der Koordinatorin der Säule Politik der Metropolregion und den Akteuren der öffentlichen Arbeitsverwaltungen durchgeführt. Damit wurde ein Überblick geschaffen, wo welche Daten erhoben wurden bzw. werden und wie greifbar sind. Ausserdem zeigte die Studie auf, wo ein zusätzlicher Abstimmungs- und Koordinierungsbedarf zwischen den einzelnen Arbeiten besteht.
- Durchführung einer Studie zu Grenzgängern aus dem Elsass im Hinblick auf die Einrichtung einer trinationalen statistischen

Informationsplattform: Diese von den elsässischen statistischen Ämtern erarbeitete Studie stellt geographische, demographische und soziologische Aspekte der Berufspendler über Grenzen in den Vordergrund. Bei den Grenzgängern aus dem Elsass wurde beispielsweise eine Verringerung des Anteils von französischen Staatsbürgern (1990: 95%; aktuell: 83%) und eine Zunahme von deutschen und Schweizer Staatsbürgern festgestellt. Es wird beabsichtigt, diese Studie auszuweiten und die professionellen Grenzbewegungen aus Baden-Württemberg und der Schweiz ebenfalls in dieser Detailliertheit zu erfassen.

- Förderung von grenzüberschreitenden Praktika und Lehrverhältnissen: Hier geht es um die Schaffung eines grenzübergreifenden Ausbildungsmodells, welches in einer ersten Stufe im französisch-deutschen Grenzraum Strasbourg-Offenburg getestet wird. Das Modell erweitert die bereits bestehende punktuelle Mobilität, indem es Auszubildenden ermöglicht, den praktischen Teil ihrer Ausbildung in Deutschland zu leisten und gleichzeitig in einem Ausbildungszentrum im Elsass eingeschrieben zu sein. Das Projekt ist zum Schuljahresbeginn 2011/2012 in die Anwendungsphase übergegangen. Die Vorarbeiten dazu leisteten verschiedene Arbeitsgruppen und Expertenausschüsse der Oberrheinkonferenz, das Lehrlings-Austausch-Programm Euregio-Zertifikat sowie der 12. Dreiländerkongress zum Thema «Bildung, Forschung und Innovation» vom Dezember 2010.

Ein weiteres Hauptaugenmerk der Oberrheinkonferenz richtete sich 2011 auf die kulturelle Zusammenarbeit am Oberrhein:

- Vorgesehen ist eine Ausweitung des jeweils am 21. Juni in Frankreich und in über 450 Städten weltweit stattfindenden Musikfestivals «Fête de la musique» auf den gesamten Oberrhein.
- Zum Thema «Gärten und Parks am Oberrhein» sind folgende Aktionen und Massnahmen geplant: Bestandsaufnahme der Gärten am Oberrhein in ihrer Vielfalt; Entwicklung eines Netzwerkes der entsprechenden Partner; Ermöglichen von Begegnungen zwischen Berufsgärtnern und Garten- bzw. Park-Experten; Erstellung eines Gartenführers zur touristischen Nutzung und zur Förderung von Begegnungen zwischen den Einwohnern am Oberrhein.

In Ergänzung zu der unter Federführung der REGIO BASILIENSIS erstellten Karte «Wissenschaft und Forschung am Oberrhein» wurde im Berichtsjahr die Karte «Umweltforschung am Oberrhein» hergestellt und verteilt. Diese kommentierten Karten dienen der Transparenz und sollen so die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Bereichen Innovation und Forschung unterstützen.

Anlässlich der Plenarversammlung vom 2. Dezember 2011 in Strasbourg wurde bereits zum zweiten Mal der Sportpreis der Oberrheinkonferenz verliehen. Unter den 25 beim Gemeinsamen Sekretariat eingegangenen grenzüberschreitenden Bewerbungen für den Sportpreis wurden drei von der Arbeitsgruppe Sport ausge-

Das Plenum der Oberrheinkonferenz fand im Dezember 2011 unter Vorsitz des Elsässer Regionalpräsidenten Pierre-Etienne Bisch in Strasbourg statt. Dort wurde auch der SlowUp Basel-Dreiland mit dem Sportpreis der Oberrheinkonferenz ausgezeichnet.



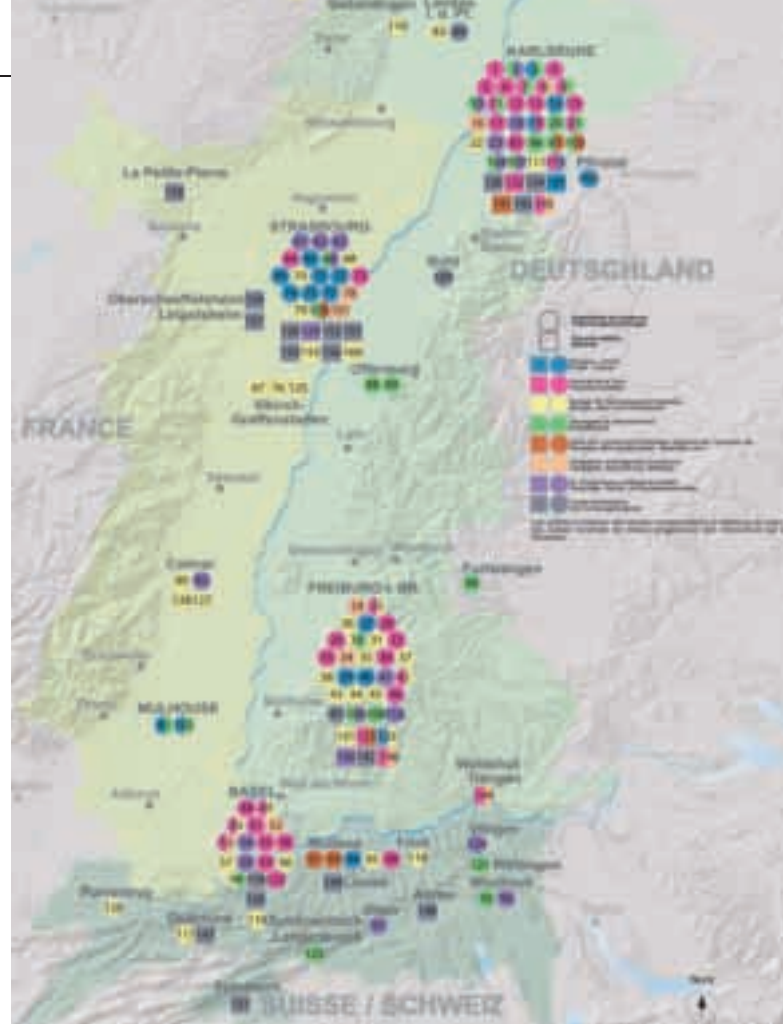
Die Karte «Umweltforschung am Oberrhein» dient der Transparenz in diesem wichtigen Bereich.

wählt: die Regio-Partnerschaftsturniere im Reitsport, Les ailes silencieuses au coeur du Rhin supérieur im Bereich Segelflug sowie der Begegnungs- und Bewegungsanlass SlowUp Basel-Dreiland, der von REGIO BASILINESIS-Geschäftsführer Eric Jakob präsiert wird. Die Gewinner erhielten je eine Trophäe und ein Preisgeld von 1'000 Euro zugunsten des sportlichen Anlasses.

VERANSTALTUNGEN

Unter dem Dach oder unter Mitwirkung der Oberrheinkonferenz wurden im Jahr 2011 unter anderem folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Gesundheit: Organisation des dritten deutsch-französischen Kolloquiums zur medizinischen Notfallversorgung am 22. Januar 2011 in Kehl.
- Raumordnung: Auftakt-Veranstaltung zur neuen Projektphase von «GISOR – Geographisches Informationssystem für den Oberrhein» 2011-2014 am 26. Mai 2011 in Colmar.
- Verkehr: Durchführung der 4. Sitzung im Rahmen des Rheinhafen-Seminarzykluses am 13. Juli 2011 in Karlsruhe mit dem Ziel der Aufbereitung entsprechender Daten und der Darstellung des Potenzials der Rheinhäfen für den Oberrhein und den europäischen Güterverkehr.
- Wirtschaft: Organisation und Durchführung des 3. Clusterforums am 20. September 2011 in Basel durch den Expertenausschuss «Wirtschaftsförderung» mit dem Fokus Innovation und Technologietransfer.
- Berufsbildung: Feierliche Überreichung der Euregio-Zertifikate am 17. Oktober 2011 in Rust an 148 französische, 96 deutsche und 21 schweizerische Jugendliche, die sich am grenzüberschreitenden Lehrlingsaustausch-Programm beteiligt haben.
- Umwelt: Informationsveranstaltung zum Thema «Elektromobilität am Oberrhein» am 20. Oktober 2011 im Karlsruhe.
- Im Rahmen der Präsenz der Schweiz als Gastland am Strassburger Weihnachtsmarkt lud das Eidgenössische Departement für Auswärtige Angelegenheiten am 1. Dezember 2011 die Mitglieder der Regierungskommission und der Oberrheinkonferenz zu einem Adventskonzert mit anschliessendem Nachtesen ein.



UNSERE AUFGABEN

Die REGIO BASILIENSIS (IKRB) nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in die thematischen Arbeitsgruppen und in einzelne Expertenausschüsse und koordiniert zusammen mit dem Schweizer Delegationssekretär Andreas Doppler jeweils die Schweizer Delegation. Sie vertritt die Schweizer Interessen im sogenannten Koordinationsausschuss, welcher das ORK-Sekretariat begleitet und ist Anstellungskörperschaft für den Schweizer Mitarbeiter im trinationalen ORK-Team. Die IKRB ist mit Dr. Manuel Friesecke im Koordinationsausschuss des Gemeinsamen Sekretariats vertreten.

DIE ARBEITSGEFÄSSE DER OBERRHEINKONFERENZ

Arbeitsgefäss	Vorsitz 2011
AG Erziehung und Bildung	Jutta Wink, Regierungspräsidium Freiburg (D)
AG Gesundheitspolitik	Peter Zeisberger, Regierungspräsidium Karlsruhe (D)
AG Jugend	Damien Kleinmann, Direction Régionale et Départementale de la Jeunesse et des Sports, Strasbourg (F)
AG Katastrophenhilfe	Marcus Müller, Sicherheitsdirektion Basel-Landschaft (CH)
Forum Kultur	Denis Louche, Direction Régionale des affaires culturelles (F)
AG Raumordnung	Dr. Martin Kolb, Amt für Raumplanung Kanton Basel-Landschaft (CH)
AG Umwelt	Dr. Jürg Hofer, Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt Basel-Stadt (CH)
AG Verkehrspolitik	Volkhard Malik, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg (D)
AG Wirtschaftspolitik	Philippe Sold, Sylvie Siffermann, Direction Régionale des Entreprises, de la Concurrence, de la Consommation, du Travail et de l'Emploi d'Alsace (F)
Kommission Klimaschutz	Dr. Alberto Isenburg, Bau- und Umweltschutzdirektion Baselland (CH)
Arbeitsgruppe Sport	Alain Grewis, Direction Régionale de la Jeunesse, des Sports et de la Cohésion sociale d'Alsace (F)
Arbeitsgruppe Landwirtschaft	Dieter Blaess, Regierungspräsidium Freiburg (D)

FÖRDERPROGRAMME



GRENZEN ÜBERWINDEN MIT INTERREG

Die INTERREG IV-Programme der Europäischen Union (EU) verfolgen das gemeinsame Ziel, den Dialog und die Zusammenarbeit der Regionen in Europa zu fördern. Während die INTERREG IVA-Programme die nachbarschaftliche Kooperation in grenzüberschreitenden Regionen fördern, unterstützen die B- und C-Programme die Zusammenarbeit innerhalb grösserer zusammenhängender Räume bzw. zwischen nicht-benachbarten Regionen. Die INTERREG IV-Programme sind Teil des Ziels «Europäische territoriale Zusammenarbeit (EtZ)» der EU-Kohäsionspolitik 2007–2013.

Die im Rahmen von INTERREG IV geförderten Kooperationsprojekte geben neue Impulse und schaffen wichtige Synergien über die Grenzen hinweg. Davon profitieren auch Schweizer Akteure. Dies haben die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura erkannt: Sie beteiligen sich aktiv an vier Programmen – INTERREG IVA Oberrhein, INTERREG IVB Nordwesteuropa und Alpenraum sowie INTERREG IVC – und stellen Fördermittel für Projekte mit Schweizer Beteiligung zur Verfügung.

Neben den fünf Nordwestschweizer Kantonen beteiligt sich auch der Bund an INTERREG IV, die Bundesbeteiligung findet innerhalb der Neuen Regionalpolitik (NRP) statt. Die NRP verfolgt das Ziel, die Innovationskraft, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Berggebiete, ländlicher Räume und Grenzregionen zu stärken, um so einen Beitrag zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in diesen Gebieten zu leisten und die räumlichen Disparitäten abzubauen. Um in den Genuss einer Bundesförderung zu kommen, müssen die Projekte dementsprechend sowohl die Rahmenbedingungen des entsprechenden INTERREG IV-Programms erfüllen als auch auf die Ziele der NRP hinsteuern.

NEUE DYNAMIK DANK NEUEN PROJEKTEN

Seit Programmstart im Jahr 2007 wurden insgesamt 36 INTERREG IV-Projekte mit Nordwestschweizer Beteiligung bewilligt. Dabei steht die grenzüberschreitende, nachbarschaftliche Zusammenarbeit im Vordergrund: Die Nordwestschweiz beteiligt sich an 33 INTERREG IVA-Projekten, davon 32 Projekte im Programm Oberrhein und ein Projekt im Nachbarprogramm Alpenraum-Bodensee-Hochrhein. Darüberhinaus ist die Nordwestschweiz an zwei INTERREG IVB-Projekten sowie an einem INTERREG IVC-Projekt beteiligt.

Dank der NRP können auch Kooperationsprojekte in anderen EtZ-Förderprogrammen sowie ausserhalb der Förderprogramme

Der Gütertransport via Wasser ist nachhaltig, zuverlässig und sicher. Nordwesteuropa verfügt über ein dichtes und gut ausgebautes Netz an Binnenwasserstrassen mit Potenzial zum Kapazitätsausbau. Mit dem INTERREG IVB-Projekt Connecting Citizen Ports 21 tragen sieben wichtige Binnenhäfen, Brüssel, Paris, Lille, Utrecht, Liège, Rheinports und Basel durch einen integrierten, länderübergreifenden Ansatz zu diesem Kapazitätsausbau bei.

gefördert werden. Die Nordwestschweiz macht von dieser Möglichkeit Gebrauch: Sie hat sich seit Programmbeginn an einem URBACT-Projekt sowie an zwei ESPON-Projekten beteiligt. Darüber hinaus konnte der 12. Dreiländerkongress «Bildung, Forschung und Innovation am Oberrhein» vom 2. Dezember 2010 ebenfalls in den Genuss einer NRP-Bundesförderung kommen.

EURES-T: IM DIENSTE DER PERSONENFREIZÜGIGKEIT

Das europäische Kooperationsnetzwerk der öffentlichen Arbeitsverwaltungen EURES (European Employment Services) hilft die Hindernisse bei der beruflichen Mobilität in Europa abzubauen, indem es Information, Beratung und Vermittlungsdienste für Arbeitsuchende, Arbeitnehmer und Arbeitgeber bietet. Eine besonders wichtige Rolle spielt EURES in den Grenzregionen, in denen grosse grenzüberschreitende Pendlerströme zu finden sind. In unserer trinationalen Grenzregion haben sich die öffentlichen Verwaltungen, die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen sowie die Gebietskörperschaften in EURES-T Oberrhein zusammengeschlossen. EURES-T Oberrhein versteht sich als Kompetenznetzwerk für alle Fragen zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt am Oberrhein. Zu seinen Aktivitäten gehören die Bereitstellung und der Austausch von Informationen zur jeweiligen Arbeitsmarktssituation, Informationen zu Lebens- und Arbeitsbedingungen in den drei Ländern, die Unterstützung bei der Arbeitssuche im Nachbarland und bei der grenzüberschreitenden Suche nach Mitarbeitern.





UNSERE AUFGABEN

Im Rahmen von INTERREG und der NRP fungiert die REGIO BASILIENSIS (IKRB) als regionale Koordinationsstelle der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes. Damit sind vielfältige Aufgaben verbunden: Abwicklung des Programms INTERREG IVA Oberrhein in der Nordwestschweiz, Einsitznahme in den Programmgeräten, Abwicklung des Umsetzungsprogramms zur NRP der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, Information und Beratung der Nordwestschweizer Projektpartner, Prüfung der Anträge auf Bundes- und/oder kantonale Förderung, Verwaltung der Bundesgelder, Berichterstattung gegenüber den Kantonen und dem Bund sowie Öffentlichkeitsarbeit. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) hat zudem die REGIO BASILIENSIS seit September 2007 mit der Funktion als «National Contact Point INTERREG IVC Switzerland» beauftragt.

Im Rahmen von EURES-T Oberrhein nimmt die REGIO BASILIENSIS (IKRB) eine Koordinations- und Informationsfunktion für die Schweizer Partner wahr: Sie sorgt für die Abstimmung ihrer Interessen und die Koordination ihrer Aktivitäten, sie informiert sie über die laufenden Massnahmen. Die REGIO BASILIENSIS (IKRB) vertritt die fünf Nordwestschweizer Kantone im Lenkungsausschuss und beteiligt sich an verschiedenen Projektgruppen.

EUROPÄISCHE TERRITORIALE ZUSAMMENARBEIT (ETZ) 2014-2020

Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ) 2014-2020

Während die EtZ-Programperiode 2007-2013 sich noch voll in der Umsetzung befindet, stehen bereits die Vorbereitungen für die kommende Förderperiode 2014-2020 an. Dazu sind im Laufe des Jahres 2011 von der Europäischen Kommission wesentliche Vorschläge zur Rahmensetzung auf europäischer Ebene vorgelegt worden, einerseits zur finanziellen Ausstattung sowie andererseits zu den Verordnungen zur Umsetzung der EtZ. Die Europäische Kommission schlägt für den Zeitraum 2014-2020 Mittelzuweisungen in Höhe von 11,7 Milliarden für die EtZ vor (2007-2013: 8.7 Milliarden). Diese Mittel werden wie folgt auf die einzelnen Bereiche der Zusammenarbeit aufgeteilt:

8,569 Mrd.	(73,24 %)	für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit (INTERREG VA)
2,431 Mrd.	(20,78 %)	für die transnationale Zusammenarbeit (INTERREG VB)
0,7 Mrd.	(5,98 %)	für die interregionale Zusammenarbeit (u.a. INTERREG VC)

2011 BEWILLIGTE INTERREG IV-PROJEKTE MIT NORDWESTSCHWEIZER BETEILIGUNG

Projekt	Gesamtkosten (EURO)	Schweizer Projektpartner
INTERREG IVA Oberrhein		
Netzwerk zur Förderung der synthetischen Biologie im Oberrheingebiet (NSB-Oberrhein)	2'325'987	D-BSSE ETHZ, BS, BL, Bund
RHEIN SOLAR: Exzellenzcluster für organische Solarzellen am Oberrhein	4'036'422	CSEM, BS, BL, Bund
Trinationales Institut für Pflanzenforschung (TIP)	2'675'793	Uni Basel, BS, BL, Bund
TriNeuron: Stärkung der Exzellenzforschung und Schaffung eines trinationalen Campus im Bereich der Neurowissenschaften	3'075'100	Uni Basel, BS, BL, Bund
Dreiländermuseum – Trinationales Netzwerk für Geschichte und Kultur	2'485'994	Musée jurassien d'art et d'histoire, JU, Bund
Mikroprojektfonds – Der Trinationale Eurodistrict Basel setzt sich für seine BürgerInnen ein	600'000	BS, BL, AG, JU
[X-Border Gisor] Die geographische Information für eine innovative und bürgernahe Trinationale Metropolregion Oberrhein	360'000	Regionalplanungsstelle beider Basel, JU
Studien für die Verlängerung der Basler Tramlinie nach Saint-Louis	3'275'000	BS
INTERREG IVB Nordwesteuropa Connecting Citizen Ports 21	8'254'888	Schweizerische Rheinhäfen, BS, Bund

Seit Programmstart wurden insgesamt 40 EtZ- bzw. NRP-Projekte mit Nordwestschweizer Beteiligung genehmigt. Die komplette Liste ist online zu finden: www.regbas.ch (Rubrik: Downloads).

EUROPÄISCHE NETZWERKE



DAS EUROPA VON UNTEN

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist heute ein anerkannter und wesentlicher Bestandteil europäischer Kohäsions- und Regionalpolitik. Grenzgebiete machen rund 40% der Fläche der Europäischen Union aus und es leben ungefähr 32% der Gesamtbevölkerung in diesen Gebieten. Trotz teilweise wieder erstarkender Nationalismen hat grenzüberschreitende Zusammenarbeit in ganz Europa Konjunktur. Dies hängt damit zusammen, dass sich im Zuge der europäischen Einigung funktionale Räume über nationale Grenzen hinaus erweitern und sich damit alte historische Bande, die jahrzehnte- oder jahrhundertlang durchschnitten waren, wieder verbinden oder neue Bande geknüpft werden. Grenznahe Städte oder grenzüberschreitende Ballungsräume – es gibt europaweit über 60 solche Ballungsräume – befinden sich in der Situation, dass Grenzhemmnisse zu Entwicklungshemmnissen werden. Wenn funktionale Räume über die politischen Entscheidungs- und Handlungsräume hinausreichen, wird grenzüberschreitende Zusammenarbeit früher oder später zur Notwendigkeit. Ausserdem bildet die konkrete und bürger-nahe Zusammenarbeit an den Grenzen quasi den «Kitt» für das Haus Europa: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit befördert ein bürger- und praxisnahes «Europa von unten» – und dieses braucht es mehr denn je.

ERFAHRUNGSUSTAUSCH UND LOBBYING

Dieser Idee eines bürger- und praxisnahen «Europa von unten» verpflichtet, beteiligt sich die REGIO BASILIENSIS seit je an europäischen Regionalnetzwerken und entsprechenden Projekten. Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) ist die wichtigste europäische Begegnungsplattform und Lobbying-Organisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse. Der 1971 gegründete Verein hat über

Ein strukturierter Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen Grenzregionen – hier ein Bild des «fixed link» zwischen Kopenhagen (Dk) und Malmö (Sw) – erlaubt es, voneinander zu lernen, benchmarks zu setzen und sich auf europäischer Ebene für die gemeinsamen Interessen stark zu machen.

90 Mitglieder, welche nahezu 200 europäische Grenzregionen innerhalb und ausserhalb der Europäischen Union repräsentieren. Die REGIO BASILIENSIS war an der Gründung der AGEG massgeblich beteiligt und wirkt seit diesem Zeitpunkt im Präsidium mit. Durch diese Tätigkeit ist der Zugang zu wichtigen, für europäische Grenzregionen relevanten Informationen sowie die Partizipation an entsprechenden Entscheidungsprozessen sichergestellt – dies auch im Interesse der Nordwestschweizer Kantone. Im Berichtsjahr feierte die AGEG ihr 40-jähriges Jubiläum.

Ausserdem ist die REGIO BASILIENSIS an verschiedenen europäischen Projekten beteiligt, die einen Erfahrungsaustausch zwischen Grenzregionen zum Ziel haben. Im Berichtsjahr waren das im Wesentlichen die folgenden:

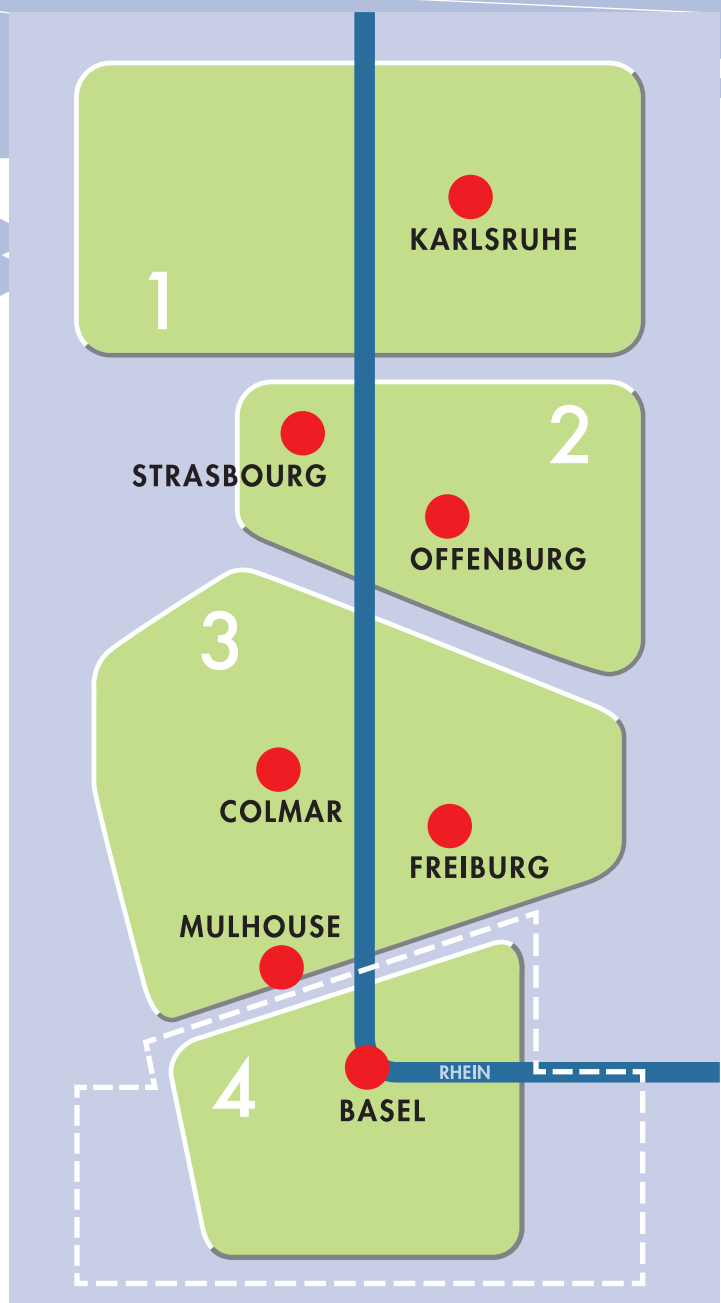
- Im Rahmen des ESPON-Forschungsprojekts «METROBORDER – Cross-border polycentric metropolitan regions» wurden institutionelle und funktionale Fragen von europäischen grenzüberschreitenden Metropolitanräumen vergleichend analysiert. Das Projekt wurde 2011 abgeschlossen.
- Die REGIO BASILIENSIS (IKRB) ist im Auftrag der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft am INTERREG IVC-Projekt BrainFlow beteiligt. Hier tauschen sich acht Grenzregionen aus sieben Ländern zu Strategien und Massnahmen aus, um die regionale Attraktivität für Fachkräfte und Talente zu steigern und gegebenenfalls eine Abwanderung derselben zu stoppen.
- Die Grenzregion CENTROPE – an der Schnittstelle von Österreich, Slowakei, Tschechien und Ungarn – lancierte eine «peer exchange initiative» mit «fortgeschrittenen» Grenzregionen Europas und lud die REGIO BASILIENSIS zur Teilnahme ein.

KOOPERATIONSFELDER

- Trinationale Metropolregion Oberrhein (regional)**
 - Oberrheinkonferenz (regionalstaatliche Regierungen)
 - Oberrheinrat (regionale Abgeordnete)
 - INTERREG IVA Oberrhein (Programm zur Förderung von grenzüberschreitenden Projekten)
 - EURES-T Oberrhein (Netzwerk zur Förderung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes)
 - Dreiländerkongresse (im Rhythmus von zwei Jahren zu einem Schwerpunktthema)

- Eurodistrikte (lokal/kommunal)**
 - 1 Eurodistrikt Regio PAMINA
 - 2 Eurodistrict Strasbourg-Ortenau
 - 3 Eurodistrikt Region Freiburg/Centre et Sud Alsace
 - 4 Trinationaler Eurodistrict Basel mit je einer INFOBEST-Bürgerberatungsstelle

- Metropolitanraum Basel/ Nordwestschweiz**
 - Metropolitankonferenz Basel mit den Säulen
 - Politik (Kantone, Trinationaler Eurodistrict Basel),
 - Wirtschaft (Verbände) und
 - Zivilgesellschaft (Vereine, Stiftungen, Interessensvereinigungen)



DAS TEAM DER REGIO BASILIENSIS



Judith Feigel, Sekretariat; Sylvia Dürrenberger, Leiterin Administration; Dr. Manuel Friesecke, Stellvertretender Geschäftsführer; Dr. Eric Jakob, Geschäftsführer; Martha Schwarze, Verantwortliche Kultur, Bildung und Jugend; Véronique Bittner-Priez, Leiterin Förderprogramme; Angela Taylor, Sekretariat/Sachbearbeitung; Ueli Meyer, technischer Mitarbeiter (von links).

WICHTIGE REGIO-VERANSTALTUNGEN 2012

20. April	Mitgliederversammlung Trinationaler Eurodistrict, Basel
20. April	Aufsichtsgremium INFOBEST PALMRAIN, Basel
3. Mai	49. Generalversammlung der REGIO BASILIENSIS, Weil a. Rh.
9. Mai	Regio Plattform: Stark durch Bildung, Basel
14. Mai	Tango-Tramtour durch Agglobasel
23. Mai	22. D-F-CH Regierungskommission, Sissach
8. Juni	2. Metropolitankonferenz Basel, Lenzburg
27. Juni	13. Dreiländerkongress «Zivilgesellschaft», Landau
16. September	6. SlowUp Basel-Dreiland
22. Oktober	RegioTriRhena Jahreskonferenz «Demographie», Basel
9. November	Jahreskonferenz AGEK, Berlin
7. Dezember	38. Jahresplenum der D-F-CH Oberreinkonferenz, Freiburg i.Br.
10. Dezember	Kamingespräch Trinationale Metropolregion Oberrhein, Colmar



Die Oberrhein-
Fahne an der
Freien Strasse 84,
unserem Domizil.

WERDEN SIE MITGLIED

Wenn Sie sich für die Tätigkeit der REGIO BASILIENSIS interessieren und eine unterstützende Mitgliedschaft als Einzelmitglied (Mindestbeitrag CHF 50.–) oder für Ihre Firma bzw. Organisation als Kollektivmitglied (Mindestbeitrag CHF 200.–) erwägen, so senden wir Ihnen gerne Unterlagen.

Anruf, E-Mail oder Fax an:

REGIO BASILIENSIS
Freie Strasse 84, Postfach
CH-4010 Basel

Fon +41 61 915 15 15
Fax +41 61 915 15 00

E-Mail: info@regbas.ch
Web: www.regbas.ch

IMPRESSUM

REGIOINFORM 1/12

Informationsbulletin der
REGIO BASILIENSIS.
Erscheint unregelmässig.

Redaktion:

Dr. Eric Jakob
Gestaltung und Realisation:
VischerVettiger Basel
Druck: Gremper AG
Fotos: Marc Eggimann,
Eurodistrict, Maria
Gambino, IBA, Kenneth
Nars, ORK, REGIO BASI-
LIENSIS, SlowUp, zVg